

Liebe Kolleginnen und -Kollegen,

Ich darf Sie ganz herzlich, besonders im Namen des VKRF, der zusammen mit der Erzdiözese Freiburg diese Jahrestagung ausrichtet, begrüßen.

Ich freue mich sehr auf die gemeinsamen Tage hier in Rastatt und die vielen bekannten Gesichter, die sich alljährlich und traditionell hier treffen. Es ist eine Gemeinschaft hier spürbar, und das tut uns sehr gut.

Zum ersten Male seit ich die Jahrestagungen besuche, und es ist dieses Jahr bereits das 11. Mal, wird die Jahrestagung von zwei Männern geleitet. Das ist im Sinne der Gleichberechtigung eigentlich überfällig. Stefanie Schneider, die Referentin des IRP für die Beruflichen Schulen, ist seit dem 27.7. stolze Mutter und freut sich gemeinsam mit ihrem Mann über ihren Sohn Jakob; aus diesem Grund ist sie in Elternzeit und nicht bei unserer Tagung dabei.

Zum Glück für uns gibt es Jonas Müller, der eigentlich Social media Referent des IRP ist, und uns in großartiger Weise bei der Vorbereitung dieser Jahrestagung unterstützt hat und nun für diese Jahrestagung als Vertreter des IRP mit in der Tagungsleitung ist. Er wird sich gleich selbst noch kurz vorstellen. Lieber Jonas, an dieser Stelle schon mal herzlichen Dank für die sehr sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung!

Eine Zeit der Vakanz inmitten der Vorbereitung und sich verändernde Zuständigkeiten durch solch einen Wechsel kann nur dann gut gelingen, wenn es ein Team gibt, dass absolut verlässlich und engagiert mitarbeitet, mitdenkt, mithilft. Und so möchte ich bereits an dieser Stelle allen im Vorbereitungsteam danken, die seit Februar an der Vorbereitung dieser Jahrestagung beteiligt sind.

„Gott ist immer gerade heute Gott“ – Vom Herrn der biblischen Geschichte

Dies ist nicht nur der Titel unseres Eröffnungsvortrages, zu dem ich Sie, sehr geehrter Herr Dr. Taxacher herzlich begrüßen darf, sondern auch der Titel unserer diesjährigen Jahrestagung. Es war ihr Wunsch, sich dieses Jahr mit der Bibel zu beschäftigen, und zwar sicher nicht nur, weil es ein wiederkehrendes Thema in der Oberstufe ist, sondern weil es die Grundlagen unseres Glaubens berührt.

In der Vorbereitungsgruppe haben wir gemerkt, dass wir bei diesem umfassenden Thema nicht umhin kommen, inhaltlich klare Schwerpunkte zu setzen und nicht der Versuchung zu erliegen, das Thema Bibel in drei Tagen allumfassend und allzugänglich abbilden zu können.

Die Bibel drückt immer auch ein Ringen um den Glauben an Gott aus, der wandelbar, veränderbar und dynamisch ist. Dr. Taxacher wird uns gleich in die biblische Geschichte und das Ringen um den Jahweglauben hinein nehmen.

In den Arbeitskreisen am Donnerstag haben sie vielfältige Möglichkeiten, auf ganz unterschiedliche Annäherungen an unser Tagungsthema gerade auch im Hinblick auf den Religionsunterricht zu schauen - ich danke allen die sich in der Leitung eines AK's einbringen.

Einen ganz anderen Zugang zur Bibel und den heilsamen Elementen, die wird darin finden können, wird uns am Freitag morgen dann Professor Dr.Christian Rösler aufzeigen. Er ist nicht nur Professor für Klinische Psychologie in Freiburg, Ausbilder für Psychotherapie am C.G.Jung-Institut Zürich sondern arbeitet auch als Psychotherapeut in Freiburg sowie u.a. als Leiter einer Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Lörrach. An dieser Stelle herzlichen Dank an dich, lieber Hans-Jörg, für deine Rückmeldungen und Ideen zu diesem biblischen Zugang.

Schließlich wird uns Heidrun Schweda am Freitag Nachmittag Möglichkeiten aufzeigen, wie Worte und Texte gedanklich und emotional so gefüllt werden

können, dass sie das Gegenüber in jedem Fall erreichen und Überzeugungskraft entwickeln.

Wenn wir uns mit der Bibel beschäftigen, so wünsche ich uns, dass wir dies nicht nur in theologisch-wissenschaftlicher Auseinandersetzung oder im Hinblick auf die didaktische Umsetzung im Unterricht tun, sondern uns auch persönlich berühren lassen vom Weg des Volkes Gottes, von den Glaubenszeugnissen und Erfahrungen, die nicht nur in vergangener Zeit, sondern auch heute für uns lebendig sind.

Papst Franziskus schreibt dazu in seinem sehr persönlichen Vorwort für die neue Jugendbibel youcat:

"Was haltet ihr also in Händen? Ein Stück Literatur? Ein paar schöne alte Geschichten?"

Ihr haltet etwas Göttliches in Händen: ein Buch wie Feuer! Ein Buch, durch das Gott spricht.

Lest mit Aufmerksamkeit! Bleibt nicht an der Oberfläche wie bei einem Comic! Das Wort Gottes niemals bloß überfliegen! Fragt Euch: »Was sagt das meinem Herzen? Spricht Gott durch diese Worte zu mir? Berührt er mich in der Tiefe meiner Sehnsucht? Was muss ich tun?« Nur auf diese Weise kann das Wort Gottes Kraft entfalten."

Ich wünsche uns eine gewinnbringende Zeit hier in Rastatt zu einem spannenden Thema, die Erfahrung der bestärkenden Gemeinschaft unter uns, wertvolle Gespräche und Impulse für unseren Unterricht, aber auch für uns ganz persönlich - denn die Bibel über die wir reden, woraus wir hören und worüber wir nachdenken in diesen Tagen, ist mehr als ein literarisches Werk. Sie ist immer auch gerade heute Bibel, Fundament unseres Glaubens, fähig uns in der Tiefe zu berühren, heilsam, ein Buch wie Feuer eben.

Vielen Dank!

Simon Lienhard